



00
10

Den unerforschlichen Rath Gottes
Bey dem Sterben der Menschen

Bereyten

Nach dem unvermutheten, doch seligen Hintritte

Des weiland

Hochehrwürdigen, großachtbaren und hochgelehrten Herrn

S E R R S

Heinrich August Zöpfers

Bestverdiennten Pastors der Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit
Wie auch Professoris Theologiae Lutheranae ac
Metaphysicae in dem hochfürstlichen Gymnasio
Anhaltino zu Zerbst

Am Tage der Gedächtnisprädigt

Dem 7 Weinmonats 1753

Und bezeugten zugleich

Den hochbetrübten Leidtragenden

Ihr schuldiges Mitleiden

Des Wohlseeligen

Sämmtliche Kollegen und Amtsbrüder

In der hochfürstlichen Residenzstadt Zerbst.



Zerbst

Gedruckt bey Gottfried Heinrich Vernuthen, Hochfürstl. Anhaltzerbstischen
Hofundregierungsbuchdrucker.

AK



Den unerschütterlichen Rath Gottes
und seinen Rathschluß



† † †



und **U**opfer ist erblasse? Ein Mann, des Geist und Gaben

So Kirch', als Musensisch, verehrt, bewundert haben?

Der, Dessen weiser Mund mit Gründlichkeit gelehrt,

Durch Bindigkeit und Schluß der Zweifler Mut zerstört;

Der tausend, ja, weit mehr, der Finsternis entrissen,

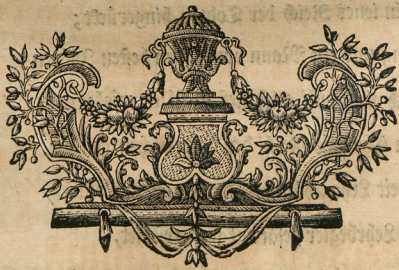
Den soll ein enger Sarg und düstre Gruft umschließen?

Mag dieß auch wohl ein Schluß von dir, o Gottheit seyn?

Nein! Ja! Ist's möglich? Wie? Ach halt' mit grübeln ein!

Hier scheitert Menschenwitz. Hier schwinden die Gedanken.
Hier fñhlt, was endlich ist, die ihm gesetzten Schranken.
Ein blödes Auge merkt zwar wohl der Vorsicht Spur,
Auch der Verstand schliesst, denkt und forscht; Doch leider, nur
Umsonst bemüht er sich. Er kann den Grund nicht finden.
Sein Sinnen ist zu schwach, die Absicht zu ergründen,
Daß dort der Erde Last die Welt beschweren muß
Und ein gebückter Greis ihm selbst zum Ueberdruß
Ermattet, ganz entkräftt und schmachrend seufzt und stöhnet
Und sich ohn' Unterlaß nach iener Ruhe sehnet;
Der aber, so nur kaum das Licht der Welt erblickt,
Wird schon in ienes Reich der Todten hingerückt;
Ein Jüngling und ein Mann von seinen besten Jahren
Muß und ach allzufrñh' auch dieß Geschick erfahren.
Ja, Der in Christus Reich' den Sterblichen genüßt,
Der Wahrheit Lehrgebäu mit Nachdruck unterstützt,
Der Musen Lehrbegier gesättigt und gestillet,
Der Anverwandten Wunsch zu aller Zeit erfüllet,
Der Armuth sich erbarmt, den Schwachen nie veracht't,
Den Nächsten lieb gehabt, sein Amt getreu vollbracht,
Die Brüder werth geschätzt, Der muß nunmehr erblassen?
Den sollen wir der Nacht des Todes überlassen?

O welch ein harter Schluß, der diesen Fall bestimmt
Und **Töpfern**, Zions Lust, von unsrer Seite nimmt?
Uns rühret dieser Schlag. Wir fühlen bange Schmerzen.
Sein Scheiden foltert uns und gehet uns zu Herzen.
Doch, da es iener Rath des Höchsten also fügt,
Vor dem sich unser Geist in tieffster Ehrfurcht schmiegt;
So faßt sich unser Sinn, wir hören auf zu klagen.
Wir wollen vielmehr dieß zu Seinem Ruhme sagen:
Wohl dem, der seinen Lauf, wie **Töpfer**, selig schließt
Und ihm das Himmelreich für diese Welt erkauft.



78 M. 404



TA 70L

22
1721



Den unerforschlichen Rath Gottes
Bey dem Sterben der Menschen

Bereyten

Nach dem unvermutheten, doch seligen Hintritte

Des weiland

Hochehrwürdigen, großachtbaren und hochgelehrten Herrns

S E N N S

Christian August

Höpfers

ß der Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit
loris Theologiae Lutheranae ac
in dem hochfürstlichen Gymnasio
nhaltino zu Zerbst

er Gedächtnisprädigt

7 Weinmonats 1753

Und bezeugten zugleich

betrübten Leidtragenden

hr schuldiges Mitleiden

Wohlfeligen

Kollegen und Amtsbrüder
hürstlichen Residenzstadt Zerbst.

Zerbst

inrich Bernuthen, Hochfürstl. Anhaltzerbstischen
fundregierungsbuchdrucker.



AK